

**Zeitschrift:** Gesundheitsnachrichten / A. Vogel  
**Herausgeber:** A. Vogel  
**Band:** 68 (2011)  
**Heft:** 4: Nicht sauer sein

**Vorwort:** Editorial  
**Autor:** Rawer, Claudia

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# April, April

## Liebe Leserinnen und Leser

Mein Onkel Emil muss ein schwerreicher Mann gewesen sein. Offenbar hatte er Konten in der ganzen Welt, jedes mit mehreren Millionen bestückt. Leider hat er vergessen, dass er eine Nichte hat, oder er hat kein ordentliches Testament gemacht – jedenfalls versuchen seit Jahren Leute aus aller Welt praktisch täglich, Onkel Emils vergessenes Erbe endlich an die Frau zu bringen.

Sie stellen sich als Mrs. Parker, Mr. Jones, Muhamad oder Monsieur Mbeti vor, aus Grossbritannien, aus Südafrika, aus Tschechien oder Ghana, und alle, alle wollen sie mir zu meinen Millionen verhelfen. Die Sache ist nur die: Bevor sie den Zaster überweisen können, brauchen sie natürlich Bankverbindung, Kontodaten, Kartenummer und möglichst auch noch ein paar Geheimzahlen von mir. Ach ja, und dann natürlich die Kleinigkeit von etwa 30 000 Dollar, um die Transaktion in die Wege leiten zu können. So wird nie etwas aus dem Geschäft, und Onkel Emils Millionen bleiben weiterhin einsam und alleine auf irgendwelchen ausländischen Konten liegen. Schade. Aber wenn ich's mir recht überlege, hatte ich auch nie einen Onkel namens Emil. Ich habe auch nie bei den Lotterien mitgespielt, die mir Gewinnsummen in Millionenhöhe versprechen, oder an der Verlosung einer Weltreise im Internet teilgenommen.

Einigen Menschen fällt das offenbar zu spät ein. Mit Staunen lese ich, dass Millionen Mitbürger in ganz Europa, die nie auf die Idee kämen, einem Unbekannten auf der Strasse Geld zu leihen, im Internet jegliches Misstrauen vergessen. So werden Milliarden Euro und Franken ergaunert – jährlich.

Ein englischer Wissenschaftler, der solche Betrügerbriefe und -mails erforscht, hat herausgefunden, dass Ignorieren der beste Schutz ist. Wer das Angebot genau studiert, hat schon verloren: Er greift mit grösserer Wahrscheinlichkeit zu – und wird abgezockt. Wer dagegen schon beim ersten Satz misstrauisch wird und nicht weiter liest, tappt nicht in die Falle. Bekommen Sie also Mitteilungen von afrikanischen Bankangestellten, Mails von spanischen Lotterien oder Briefe, in denen steht, dass Sie eine Reise nach Dubai gewonnen haben, denken Sie daran: Sie haben gar keinen Onkel namens Emil.

**bleiben Sie gesund!**  
**Herzlichst Ihre**

*Claudia Rawer*



Claudia Rawer  
c.rawer@verlag-avogel.ch

Gesundheits-Nachrichten  
Postfach 63  
CH-9053 Teufen  
E-Mail:  
info@verlag-avogel.ch  
Internet:  
www.gesundheits-  
nachrichten.ch